

Förderkonzept der Deutschen Schule Bratislava

1. Einleitung

Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ist ein zentraler Bestandteil des Schullebens der Deutschen Schule Bratislava (nachfolgend DSB genannt). Das Förderkonzept ist ein kontinuierlicher Prozess und ein Weg, den alle Beteiligten der Schulgemeinschaft mitgestalten können.

Die DSB ist eine Schule in einer interkulturellen und mehrsprachigen Lernumwelt. Sie stellt sich der Herausforderung, die vielfältigen Lernbedürfnisse und Motivationen der Schülerinnen und Schüler flexibel aufzugreifen, um ihnen einen Lebensort für die Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit zu geben.

2. Zielsetzung des Förderkonzepts der Deutschen Schule Bratislava

Das Förderkonzept soll den Schülerinnen und Schülern zu Lernerfolgen, Selbstbewusstsein und einer höheren Zufriedenheit verhelfen. Es entlastet die jungen Menschen und die Lehrkräfte im regulären Unterricht und schafft neue Frei- und Entwicklungsräume für das Lernen an der DSB.

Die einzelnen Fördermaßnahmen zielen darauf ab, den Schülerinnen und Schülern individuelle Lernfortschritte zu ermöglichen, um sie bei der Entwicklung ihres eigenverantwortlichen Lernens zu stärken, ihre Lernschwierigkeiten zu beseitigen und Begabungen angemessen zu fördern.

3. Grundsätze des Förderkonzepts der Deutschen Schule Bratislava

Um den hohen Anspruch einer spezifischen und individuellen Förderung eines Schülers bzw. einer Schülerin in die Tat umzusetzen, bedarf es vor einer Fördermaßnahme einer pädagogischen Diagnostik. Im Schulalltag gibt es mehrere Möglichkeiten die Kompetenzen der Schülerinnen bzw. Schüler zu ermitteln. Zum Beispiel sind Gespräche und Absprachen zwischen Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern oder zwischen Lehrkräften denkbar. Lernkontrollen aller Art, Zeugiskonferenzen sowie pädagogische Konferenzen sind ebenfalls diagnostische Mittel.

Daneben gibt es aufwendigere Diagnostetests und Aufnahmeverfahren, die Auskunft über den Förderbedarf einer Schülerin bzw. eines Schülers geben und die Gesprächsgrundlage für eine pädagogische Beratung liefern. Nach dem Beginn einer Fördermaßnahme ist es wichtig, dass Gespräche über die Lernentwicklung und Motivation zwischen Schülerinnen bzw. Schülern, Eltern und Förderlehrkräften sowie ggf. der Klassenlehrkraft oder der Fachlehrkraft stattfinden. Dies erhöht nicht nur die Transparenz und Attraktivität der Fördermaßnahmen für alle Beteiligten, sondern soll ohne Notendruck den jungen Menschen Selbstvertrauen im Umgang mit ihren Stärken und Schwächen geben. In diesen pädagogischen Gesprächen können von der Förderlehrkraft auch Dokumentationen von Kompetenzen oder Rückmeldungen der Lehrkräfte zusätzlich genutzt werden, um über die Entwicklung der Schülerin bzw. des Schülers zu informieren.

Individuelle Fördermaßnahmen sind in der Regel freiwillig und zeitlich begrenzt. Sie sollten deshalb in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern geplant werden. Haben Schülerinnen bzw. Schüler und Eltern einer Fördermaßnahme zugestimmt, ist die Teilnahme verpflichtend.

4. Maßnahmen im Rahmen des Förderkonzepts

Das Förderprogramm der DSB befindet sich in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess und spiegelt den Aufbau der Schule wider. Es besteht aktuell aus einer Mischung von allgemeinen Fördermaßnahmen, die im regulären Unterricht stattfinden, und speziellen Maßnahmen, die flexibel eingesetzt werden, um die Anpassung der Förderstrukturen an die konkreten Bedürfnisse der Schulgemeinschaft zu sichern.

4.1. Grundschule

4.1.1. Situation

Die Klassen in der Grundschule sind durch eine große Heterogenität der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten geprägt. Ein Teil der Kinder hat ein hohes Sprachentwicklungsniveau erreicht und kann am Deutsch-als-Muttersprache-Unterricht teilnehmen, der andere Teil verfügt über geringe Deutschkenntnisse und wird der Gruppe Deutsch-als-Fremdsprache zugeordnet. Dies erfordert eine Differenzierung in allen Fächern. Um der Individualität der Schülerschaft gerecht zu werden, gibt es differenzierte Förderangebote, die in den folgenden Abschnitten erläutert werden.

4.1.2. Förderstunden

4.1.2.1. Allgemeine Förderstunde

Für jede Klasse der Grundschule ist eine Förderstunde in der Stundentafel verankert. Die Klassenleitung und die Fachlehrkräfte ermitteln laufend den Förderbedarf der Kinder und haben die Möglichkeit, individuell angepasst zu reagieren und erkannte Defizite aufzuarbeiten. Wegen der umfangreichen Stundentafel, die ab Klasse 2 teilweise auch Nachmittagsunterricht beinhaltet, findet die Förderung als Frühförderung von 7:30 bis 7:50 Uhr statt. In den meisten Fällen wird im Fach Mathematik gearbeitet, da für das Fach Deutsch eine zusätzliche Förderung bereits vorgesehen ist.

4.1.2.2. Deutschförderung

In Jahrgang 1 werden die Deutsch als Fremdsprache (DaF)- und Deutsch als Muttersprache (DaM)-Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichtet. Weil vor der Alphabetisierung der überwiegende Anteil des Deutschunterrichts den mündlichen Bereich umfasst, lernen die Kinder auf diese Weise besser von- und miteinander. Das Sprachvorbild der Muttersprachler spielt hier eine wichtige Rolle. Sollten einzelne Kinder aufgrund schwacher Deutschkenntnisse dem Unterricht in den Fächern in deutscher Sprache nicht folgen können, werden sie durch eine Teamlehrkraft während des Unterrichts in Deutsch unterstützt und sie erhalten zusätzlich zwei weitere Deutsch-Förderstunden. Die organisatorische Einbindung in den Stundenplan wird in Absprache mit den beteiligten Lehrpersonen individuell festgelegt. Nach Möglichkeit sollte diese Förderung durch qualifizierte DaF-Lehrkräfte erfolgen.

In den Jahrgängen 2 bis 4 werden die DaF- und DaM- Schülerinnen und Schüler in getrennten Gruppen unterrichtet. Die zusätzliche Förderung im Umfang von zwei Wochenstunden wird wie oben für den Jahrgang 1 beschrieben durchgeführt.

4.1.2.3. Deutsch-Förderstunden für Seiteneinsteiger

Schülerinnen und Schüler, die neu zur Schule wechseln - sogenannte Seiteneinsteiger - und über zu geringe Deutschkenntnisse verfügen, sollen über ein halbes Schuljahr bis zu zwei Unterrichtsstunden wöchentlich eine gezielte 1:1 Deutschförderung erhalten. Dabei wird das Ziel verfolgt, sie in die Lage zu versetzen, auf dem Sprachniveau der jeweiligen Klasse dem Unterricht folgen zu können. Die Benotung wird in diesem Fall für ein halbes oder gegebenenfalls für ein ganzes Schuljahr ausgesetzt, um das jeweilige Kind ohne Notendruck an das erforderliche Sprachniveau heranzuführen. Die organisatorische Einbindung in den Stundenplan wird in Absprache mit den beteiligten Lehrpersonen individuell festgelegt. Sollten die genannten Maßnahmen nicht ausreichen, greift eine private Förderung.

4.1.3. Private Förderung

Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler kann aus unterschiedlichen Gründen teilweise nicht durch Lehrkräfte der DSB geleistet werden. Deshalb ist es auch notwendig, in den Beratungsgesprächen mit den Eltern auf privat organisierte Förderung zu verweisen. Dazu benötigt die Schule ein Netzwerk aus externen qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Bildungsinstitutionen. Mit diesen Partnern kann eine weitergehende Perspektive entstehen, eine kompetente und sachgerechte Förderung in Absprache mit den Wünschen und Bedürfnissen der Schulgemeinschaft zu gestalten.

4.1.4. Leseförderung

In den Klassen 1 bis 6 wird das Leseförderprogramm Antolin eingesetzt, um die Schülerinnen bzw. Schüler zum eigenständigen Lesen zu motivieren. Lesepatenschaften zwischen den Gymnasialklassen und dem Kindergarten sowie der 4. Klasse und der Vorschule dienen weiterhin dazu, die Freude am Lesen zu wecken und die Lesefähigkeit und -kompetenz der Kinder zu erhöhen.

4.1.5. Umgang mit Teilleistungsschwächen

Werden bei Schülerinnen und Schülern Teilleistungsschwächen beobachtet und diagnostiziert, können Maßnahmen aus dem Konzept „Umgang mit Teilleistungsschwächen an der DSB“ (Stand 01.09.2011) angewandt werden. Es enthält u. a. eine Checkliste, Verfahren, ein Raster für Förderpläne und eine Liste von Diagnose- und Therapiezentren.

4.2. Gymnasium

4.2.1. Förderunterricht

4.2.1.1. Deutsch-Hauptfachtraining

4.2.1.1.1. Grundsätze

Für das Deutsch-Hauptfachtraining gelten die folgenden Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler melden sich freiwillig oder auf Rat der Klassen- oder Fachlehrkraft an.

- Die Eltern werden über die Förderzeiten informiert und stimmen der Förderung schriftlich zu.
- Die Fördermaßnahmen sind zeitlich begrenzt.

4.2.1.1.2. Verlauf des Hauptfachtrainings

- Spätestens zum Halbjahr findet ein Beratungsgespräch zwischen der Förderlehrkraft und der Schülerin bzw. dem Schüler statt, indem über die Lernziele und Lernmotivation gesprochen wird.
- Die Förderlehrkraft und die Deutschlehrkraft schreiben eine kurze Empfehlung, ob eine weitere Förderung sinnvoll ist und informieren die Schülerin bzw. den Schüler und die Eltern.
- Die Eltern sowie die Schülerin bzw. der Schüler können dann entscheiden, ob der Förderkurs weiterhin verbindlich besucht werden soll. Eine Absage oder Zusage wird durch die Unterschrift der Eltern bestätigt.
- Am Ende des Schuljahres wird ein Beratungsgespräch über eine mögliche weitere Förderung geführt, damit die Deutsch-Förderkurse für das nächste Schuljahr geplant werden können.

4.2.1.1.3. Benötigte Ressourcen

Grundsätzlich sollte für alle Klassen 5 bis 12 eine Lehrerstunde als Förderstunde zur Verfügung stehen.

4.2.1.2. Mathematik-Hauptfachtraining

4.2.1.2.1. Grundsätze

Das Training ist eine individuelle Förderung für Schülerinnen und Schüler, welche sich im Fach Mathematik verbessern wollen.

4.2.1.2.2. Verlauf des Hauptfachtrainings

- Interessierte Schülerinnen und Schüler melden sich freiwillig an oder sie werden von einer Lehrkraft mit einer Kompetenz-Diagnose vorgeschlagen.
- Anschließend erfolgt über die Eltern der entsprechenden Schülerinnen und Schüler eine Einladung zum Hauptfachtraining. In der Einladung wird über die Themen informiert, in denen sich die Schülerin bzw. der Schüler verbessern möchte sowie über die voraussichtliche Dauer des Trainings.
- Nehmen die Schülerin bzw. der Schüler sowie die Eltern die Einladung an, besteht Anwesenheitspflicht für die Schülerin bzw. den Schüler während der geplanten Trainingsdauer. Die Mathematik-Förderlehrkraft bereitet dann individuelles Lernmaterial für die Schülerin bzw. den Schüler vor.
- Eine abgelehnte Einladung geht zurück an die Mathematik-Fachlehrkraft, die dann den Nachweis hat, dass die Schule eine Fördermöglichkeit angeboten hat.
- Die Trainingszeiten werden so angesetzt, dass eine Teilnahme für Schülerinnen und Schüler aus allen Klassen des Gymnasiums möglich ist.

4.2.1.3. Englisch- und Französischförderung

Bei Bedarf werden im Fach Englisch Förderstunden eingerichtet. Es ist dabei sinnvoll, bereits auf den Quartals- oder Zeugnis Konferenzen auf Förderbedarfe hinzuweisen, um Förderstunden für das kommende Schuljahr planen zu können.

Im Fach Französisch wird eine Arbeitsgemeinschaft angeboten, die auf das französische Sprachzertifikat DELF (Diplôme d'études en langue française) vorbereitet.

4.2.1.4. Förderung im Rahmen der Fächer Slowakisch als Muttersprache und Slowakisch als Fremdsprache

4.2.1.4.1. Situation

An der DSB ist eine regelmäßige Fluktuation der Schülerinnen und Schüler beobachtbar. Sie betrifft auch die Fächer Slowakisch als Muttersprache und Slowakisch als Fremdsprache.

Nach der Aufnahme von Schülerinnen und Schülern ist es empfehlenswert, ein Gespräch bzw. einen kurzen Sprachtest zur Überprüfung des Sprachstandes durchzuführen.

4.2.1.4.2. Einteilung von Seiteneinsteigern in das Fach Slowakisch als Muttersprache

In diese Gruppe gehören prinzipiell Schülerinnen und Schüler mit slowakischer Staatsangehörigkeit. Dort werden ebenfalls diejenigen Schülerinnen und Schüler eingeordnet, die einen vorübergehenden Aufenthalt in der Slowakei für einen intensiven Slowakisch-Unterricht nutzen sowie Lernende, die das Abitur im Fach Slowakische Sprache und Literatur ablegen wollen. Diese Seiteneinsteiger können oft sehr gut Slowakisch sprechen und verstehen, haben aber nie systematisch die slowakische Grammatik und die Rechtschreibung gelernt.

Diese Einteilung ist jedoch nur bis ca. zur 6. bis 7. Klasse des Gymnasiums sinnvoll, da sonst zu große Unterschiede und Lücken im Lehrstoff vorhanden sind.

Für diese Schülerinnen und Schüler wird eine extra Förderstunde im Fach Slowakisch angeboten, gleichzeitig besuchen sie das Fach Slowakisch als Muttersprache, sollen aber wenigstens einmal pro Woche auch privat von einer Fachlehrkraft gefördert werden.

Ziel ist es, eine problemlose Verfolgung des Unterrichts im Fach Slowakische Sprache und Literatur zu ermöglichen (geschätzte Zeit für die Behebung der Mängel zwei bis drei Jahre). Die Einteilung geschieht nach einem Gespräch mit der Schülerin bzw. dem Schüler und den Eltern.

4.2.1.4.3. Einteilung der Seiteneinsteiger in das Fach Slowakisch als Fremdsprache

In diese Gruppe gehören Schülerinnen und Schüler, die keine slowakische Staatsangehörigkeit besitzen, und Lernende, deren Kenntnisse der slowakischen Sprache nicht ausreichend sind. Sie werden nach einem Einstufungstest eingeteilt. Dabei sollen sie gemäß ihren Sprachkenntnissen am besten homogenen Lerngruppen zugeordnet werden. Falls eine solche Einteilung nicht möglich ist, findet Binnendifferenzierung statt und die Schülerinnen bzw. Schüler werden in heterogenen Gruppen unterrichtet.

4.2.1.4.4. Grundsätze für das Slowakisch-Training

- Die Eltern werden über die Förderzeiten informiert und stimmen der Förderung schriftlich zu.
- Die Fördermaßnahmen sind zeitlich begrenzt.

4.2.1.4.5. Verlauf des Slowakisch-Trainings

- Spätestens zum Halbjahr findet ein Beratungsgespräch zwischen der Förderlehrperson und der Schülerin bzw. dem Schüler statt, indem über die Lernziele und Lernmotivation gesprochen wird.
- Die Förderlehrkräfte und die Slowakisch Lehrperson schreiben eine kurze Empfehlung, ob eine weitere Förderung sinnvoll ist und informieren die Schülerin bzw. den Schüler und die Eltern.
- Die Eltern sowie die Schülerin oder der Schüler können dann entscheiden, ob der Förderkurs weiterhin verbindlich besucht werden soll. Eine Absage oder Zusage wird durch die Unterschrift der Eltern bestätigt.
- Am Ende des Schuljahres wird ein Beratungsgespräch über eine mögliche weitere Förderung geführt, damit die Slowakisch-Förderkurse für das nächste Schuljahr geplant werden können.

4.2.1.4.6. Weitere Förderperspektiven im Fach Slowakisch als Muttersprache

Die Unterrichtserfahrungen im Fach Slowakisch als Muttersprache zeigen, dass es den Schülerinnen und Schülern oftmals an Schreibkompetenzen mangelt. Deshalb ist es wünschenswert, dass zukünftig auch Slowakisch-Förderkurse angeboten werden, in denen spezielles Schreibtraining stattfindet. Darüber hinaus wäre es eine große Motivation für Slowakisch als Fremdsprache Lernende, wenn an der DSB ein slowakisches Sprachzertifikat angeboten werden würde (z. B. in Zusammenarbeit mit externen Anbietern).

4.2.1.5. Sprachförderung durch den DFU-Unterricht

Da viele Schülerinnen und Schüler der DSB Deutsch nicht als Muttersprache gelernt haben, erfordert der Deutschsprachige Fachunterricht (DFU) in allen anderen Sachfächern einen sensiblen Umgang mit Sprache beim Lehren und Lernen. So werden die Schülerinnen und Schüler gefördert und ihnen wird ein erfolgreicher Schulabschluss in der deutschen Sprache ermöglicht. Daher finden schulinterne Beratungen und Fortbildungen statt. Die Bereitstellung zeitlicher sowie personeller Ressourcen sichert einen qualifizierten DFU-Unterricht an der Schule. Weitere Hinweise dazu liefert das DFU-Konzept der DSB.

4.2.2. Förderung der Seiteneinsteiger - pädagogisches Aufnahmeverfahren am Gymnasium

4.2.2.1. Zielsetzung

Das Ziel des pädagogischen Aufnahmeverfahrens ist es, während der Aufnahmephase einer Seiteneinsteigerin oder eines Seiteneinsteigers in das Gymnasium einen fundierten ersten Eindruck über deren bzw. dessen Kompetenzen zu erhalten. Diese Eindrücke sollen helfen, in einem gemeinsamen Beratungsgespräch mit Eltern und der Schülerin oder dem Schüler mögliche Förder- und Betreuungsmaßnahmen vorausschauend und vertrauensvoll abzusprechen, um eine erfolgreiche und den individuellen Bedürfnissen angemessene Integrationsphase in der Schule zu gestalten.

4.2.2.2. Vorbereitung

Die Schulleitung informiert über die Herkunft, Klassenstufe, die Sprachkenntnisse und das Zeugnis der Seiteneinsteigerin bzw. des Seiteneinsteigers, damit die passenden Fachlehrkräfte für das Aufnahmeverfahren ausgesucht werden können. Die Aufnahmeverfahren sollten, soweit es die Termine zulassen, von erfahrenen Fachlehrpersonen und zumindest einer Deutschlehrerin oder einem

Deutschlehrer durchgeführt werden. Es ist wünschenswert, dass das Aufnahmeverfahren und Beratungsgespräch an einem einzigen Termin stattfinden.

4.2.2.3. Durchführung

Es gibt zwei wesentliche Aufnahmeverfahren für die Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger am Gymnasium:

a) Slowakische Muttersprachler und nicht deutschsprachige Muttersprachler

aa) Slowakische Muttersprachler

Bei einer slowakischen Muttersprachlerin oder einem slowakischen Muttersprachler wird in einem Aufnahmeverfahren das Leistungsvermögen vor allem in Deutsch und evtl. in Mathematik und Slowakisch untersucht. Grundlage für das Aufnahmeverfahren bilden dabei die Leistungsstandards der angestrebten Klassenstufe.

ab) Nicht deutschsprachige Muttersprachler

Bei einer nicht deutschen Muttersprachlerin oder einem nicht deutschen Muttersprachler wird in einem Aufnahmeverfahren vor allem das Leistungsvermögen in Deutsch und evtl. Mathematik, Französisch oder Englisch untersucht. Grundlage für das Aufnahmeverfahren bilden dabei die Leistungsstandards der angestrebten Klassenstufe.

b) Deutsche Muttersprachler

Bei einer deutschen Muttersprachlerin oder einem deutschen Muttersprachler wird in einem Aufnahmeverfahren ihr bzw. sein Leistungsvermögen wahlweise in Deutsch oder Mathematik und evtl. Englisch, Französisch oder Slowakisch untersucht. Damit soll frühzeitig der Leistungsstand der Schülerin oder des Schülers ermittelt werden. Grundlage für das Aufnahmeverfahren bilden dabei die Leistungsstandards der angestrebten Klassenstufe.

Die oben beschriebenen Aufnahmeverfahren eignen sich u. a. auch für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger, die sich zum Beispiel mit hohen Begabungen in den Bereichen Sport oder Musik an der Schule bewerben. Somit kann ein erster Eindruck gewonnen werden, ob die Schülerinnen und Schüler der zeitlichen Doppelbelastung aus Schule und Sport/Musik gewachsen sind und ob sie eine Extra-Förderung benötigen werden, um zum Beispiel trainingsbedingte Unterrichtsausfälle nachholen zu können.

4.2.2.4. Ergebnisse / Beratungsgespräch

Die Lehrkräfte des Aufnahmeverfahrens tauschen ihre Ergebnisse aus und eine Beauftragte oder ein Beauftragter des Lehrkräftegremiums informiert die Schulleitung über die Eindrücke und nimmt ggf. an dem anschließenden Beratungsgespräch mit den Eltern teil.

4.2.3. Förderung durch gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen (GFS)

Seit dem Schuljahr 2011/2012 erstellen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10 eine eigenständige Arbeit in einem ausgewählten Unterrichtsfach und präsentieren diese vor der Klasse. Sie besteht aus einem schriftlichen Teil (Handout) und aus einem mündlichen Teil, d. h. einem

Vortrag vor der Klasse. Diese selbstständige Arbeit wird durch eine Fachlehrkraft betreut (mit individueller Beratung).

Die GFS fördert unsere Schülerinnen und Schüler in der Methoden-, Medien- und Sozialkompetenz im Sinne des Bildungsplans von Baden-Württemberg und den heutigen Anforderungen an Universitäten und im Berufsleben. Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten lernen dabei, wie sie Material sammeln, sichten und ordnen (formelle Angaben, Zitieren, Bibliographie, Eigenständigkeit, Gliederung). Ein weiteres Lernziel ist es, in einem Kurzvortrag kreativ und interessant zu präsentieren.

Die Gewichtung einer GFS entspricht einer Klassenarbeit und wird zum schriftlichen Teil der Gesamtnote gezählt. Somit gehört die GFS zu den neuen und alternativen Formen der Leistungsnachweise.

4.2.4. Leseförderung

Die sprachlichen Fächer Deutsch, Slowakisch, Englisch und Französisch fördern die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler, indem sie sie bestärken, Literatur zu lesen, darüber zu sprechen und ihr Können zu präsentieren.

Anreize dazu liefern u. a. die schulinternen Wettbewerbe:

Slowakisch: Hviezdoslavov Kubin

Deutsch: Vorlesewettbewerb (Klassen 5 und 6).

4.2.5. Förderung der Begabungen durch Arbeitsgemeinschaften und Wettbewerbe

Durch ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften kann ein weiterer Bereich an Begabungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Deshalb sollen aus allen schulischen Themenbereichen wie Naturwissenschaft, Mathematik, Sprachen, Gesellschaftswissenschaften, Kunst, Musik, Theater und Sport Arbeitsgemeinschaften angeboten werden. Auch die Teilnahme an Wettbewerben wie „Jugend musiziert“, „Känguru“ oder der „Deutsch-Olympiade“ sind dazu geeignet, die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen.

4.2.6. Umgang mit Teilleistungsschwächen

Werden bei Schülerinnen und Schülern Teilleistungsschwächen beobachtet und diagnostiziert, können Maßnahmen aus dem Konzept „Umgang mit Teilleistungsschwächen an der DSB“ (Stand 01.09.2011) angewandt werden (vgl. auch 4.1.5. Umgang mit Teilleistungsschwächen Grundschule).

Generell ist es vorteilhaft und ratsam bei der Betreuung von Teilleistungsschwächen eng mit der Schulpsychologin zusammenzuarbeiten.

5. Ausblick: Förderkonzept - ein offenes Konzept

Das Förderkonzept ist ein flexibles und offenes Konzept, das fähig sein muss, laufend auf geänderte Förderbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Vielfach werden im regulären Unterricht erfolgreich Methoden und Maßnahmen im kleinen Rahmen zwischen Lehrkräften

einerseits sowie Schülerinnen und Schülern andererseits ausprobiert und auf ihre Schulalltagstauglichkeit geprüft. Diese kleinen „Triumphe“ sind oft die Innovationen und Fördermaßnahmen von morgen. Deshalb möchte das Projektteam „Fördern“ alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einladen, ihre Fördererfahrungen mit uns zu teilen und mitzumachen, damit sich ein Förderprogramm entwickelt, in dem jeder seine „Rosine“ wiederfindet. Als interessante Felder für die weitere Entwicklung des Förderprogramms bieten sich zum Beispiel folgende Themen an:

- a) Ausbildung und Entwicklung der Diagnosekompetenz der Lehrkräfte
- b) Begabtenförderung – „Drehtürmodell“ - Eine flexible Unterrichtsorganisation gibt Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen die Möglichkeit zwischen dem normalen Unterricht und einer selbst gewählten Projektarbeit zu wechseln.
- c) Schüler helfen Schülern, d. h. leistungsstarke Schülerinnen und Schüler unterstützen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler beim Lernen und Festigen des Unterrichtsstoffs.
- d) Stärkung der Selbsteinschätzungskompetenz der Schülerinnen und Schüler/
Lernentwicklungsgespräche

Erstellt vom Projektteam „Fördern“:

Lucia Grichová, Janett Habich, Alexandra Mikulová, Christian Ritter, Jana Springer

Projektleiter: Christian Ritter

Stand vom 08.02.2015